

Es regt sich großer Widerstand

KN, vom 06.02.19

Gemeinsame Erklärung gegen Teilplan Erneuerbare Energien

MAIN-KINZIG

Eine grundlegende Überarbeitung des Teilplans Erneuerbare Energien (TPEE) und eine gerechtere Verteilung der Vorrangflächen Windkraft in Südhessen – das fordern Landrat Thorsten Stolz (SPD) und viele Rathauschefs aus dem Kreis.

In den vergangenen Wochen habe es vermehrte Kritik zum TPEE gegeben, wie ihn das Regierungspräsidium Darmstadt für Südhessen vorgelegt habe, teilt der Main-Kinzig-Kreis mit.

Besonders der überproportionale Anteil an Vorrangflächen für Windenergie im östlichen Main-Kinzig-Kreis, im Odenwaldkreis und im Rheingau-Taunus-Kreis stoße in vielen Kommunen auf Widerstand. „Die örtlichen Entscheidungsträger sind verwundert

und auch verärgert, dass die Beschlüsse und die Interessen vor Ort kaum berücksichtigt werden. Es sei für viele Menschen nicht nachvollziehbar, dass der Main-Kinzig-Kreis, der Odenwaldkreis und der Rheingau-Taunus-Kreis zusammen rund 75 Prozent der Vorrangflächen für Windkraft in Südhessen vorhalten sollen. Hier wird nicht angemessen berücksichtigt, dass bereits heute rund 100 Windkraftanlagen im Main-Kinzig-Kreis in Betrieb sind“, sagt Stolz.

Vor diesem Hintergrund habe es einen Gedankenaustausch zwischen Landrat und Rathauschefs der betroffenen Städte und Gemeinden gegeben mit dem Ziel einer gemeinsamen Erklärung zu den laufenden Beratungs- und Entscheidungsprozessen der Regionalversammlung Südhessen. Neben Stolz haben unterzeichnet: Roland Weiß (Bad Orb), Dominik Brasch (Bad So-

den-Salmünster), Manfred Weber (Biebergemünd), Wolfgang Gottlieb (Birstein), Wolfram Zimmer (Brachtal), Dr. Albrecht Eitz (Freigericht), Daniel Glöckner (Gelnhausen), Gerald Helfrich (Gründau), Iris Schröder (Neuberg), Klaus Schejna (Rodenbach), Andreas

„Ostkreis zu stark belastet“

Hofmann (Ronneburg), Cornelia Rück (Schöneck), Matthias Möller (Schlüchtern), Carsten Ullrich (Sinnatal), Malte Jörg Uffeln (Steinau) und Andreas Weiher (Wächtersbach).

Sie alle seien für den Ausbau von erneuerbaren Energien und die Nutzung von Windkraft. Bereits heute würden 98 Windkraftanlagen in den Gemarkungen der Kommunen des Kreises betrieben. Neben sieben Anlagen, die bereits ge-

nehmigt, aber noch nicht errichtet sind, befänden sich 23 weitere im Genehmigungsverfahren. Die rund 130 Anlagen, die in naher Zukunft im Kreis in Betrieb sein werden, seien ein klares Bekenntnis der Region zur Energiewende. Der aktuelle Entwurf des Teilplans sehe jedoch Flächen vor, die rechnerisch einen Ausbau von mindestens 270 weiteren Anlagen zulassen. Das sei so nicht zu akzeptieren, heißt es. Diese überproportionale Belastung des Ostkreises führe dazu, dass Bürger immer weniger Akzeptanz für Windkraft hätten.

In anderen Kreisen, mit ebenfalls für Windkraftnutzungen geeigneten topografischen Lagen, würden unverhältnismäßig wenig Flächen ausgewiesen. Mit Blick auf dieses auffällige Ungleichgewicht müssten Ober- und Untergrenzen eingeführt und die bereits vorhandenen Anlagen berücksichtigt werden. sab